

PowerOn - Roadmap 2026 - 2028

1. Executive Overview

PowerOn entsteht aus einer klar beobachtbaren Marktverschiebung: Unternehmen verfügen heute nicht über zu wenig KI-Technologie, sondern über zu wenig operative Fähigkeit, diese sicher, kontrolliert und dauerhaft in bestehende Geschäftsprozesse zu integrieren. Während sich der Markt stark auf Modelle und Anwendungen konzentriert, bleibt die eigentliche Wertschöpfungsebene – die Verbindung von KI mit realen Unternehmenssystemen, Datenflüssen und Arbeitsabläufen – weitgehend ungelöst.

PowerOn baut keine isolierten KI-Produkte, sondern die Integrations- und Betriebsinfrastruktur, die es Organisationen ermöglicht, KI als verlässlichen Bestandteil ihrer operativen Umgebung einzusetzen. Der strategische Ansatz kombiniert Integrationskompetenz, Plattformentwicklung und produktorientierte Skalierung zu einem einheitlichen Modell: KI wird nicht experimentell eingeführt, sondern strukturell operationalisiert.

Die Differenzierung von PowerOn liegt dabei nicht in einzelnen Funktionen oder Modellen, sondern in der Fähigkeit, bestehende Systeme zu erweitern, ohne sie zu ersetzen, technologische Abhängigkeiten zu reduzieren und Unternehmen langfristige Kontrolle über ihre digitale Weiterentwicklung zu sichern.

Dieses Dokument fasst Mission, Positionierung und 3-Jahres-Zielbild von PowerOn zusammen. Im Fokus stehen AI Integration und AI Enablement sowie die sequenzielle Entwicklung der Plattform zu einer stabilen, wiederholbar ausrollbaren operativen Integrationsschicht.

2. Strategische Positionierung im Markt

2.1 Marktumfeld

Der Schweizer KI-Markt wächst dynamisch. Unternehmen betrachten KI zunehmend als strategischen Bestandteil der digitalen Transformation: Rund 80 % der Führungskräfte erwarten langfristige Veränderungen von Geschäftsmodellen und Strategien. Besonders stark nimmt der Einsatz von KI-Agenten und Automatisierungslösungen zu – überdurchschnittlich im europäischen Vergleich, vor allem in der Prozessintegration.

Diese Entwicklung betrifft insbesondere **KMU mit bestehenden Kernsystemen** wie ERP-, Buchhaltungs- und branchenspezifischer Software. Obwohl KI zunehmend genutzt wird, erfolgt die Integration häufig ausserhalb der operativen Kernprozesse. Der grösste Wertschöpfungshebel – die Einbettung in bestehende Systeme und Workflows – bleibt oft ungenutzt.

Viele KMU befinden sich noch in einer frühen Adoptionsphase: KI wird punktuell getestet, jedoch selten strategisch implementiert. Die zentrale Herausforderung liegt weniger im Interesse an KI, sondern in fehlender Integrations-, Architektur- und Umsetzungskompetenz innerhalb gewachsener Systemlandschaften. Entsprechend verschiebt sich die Nachfrage von experimentellen Anwendungen hin zu produktiver, skalierbarer KI-Nutzung. Daraus ergibt sich eine zentrale Marktlücke: Unternehmen benötigen weniger zusätzliche KI-Funktionen als eine stabile Integrations- und Orchestrierungsschicht, die KI in bestehende Abläufe einbettet, ohne Kernsysteme zu ersetzen oder Komplexität zu erhöhen.

Parallel entsteht durch den isolierten Einsatz globaler KI-Plattformen eine zunehmende Abhängigkeit von einzelnen Technologieanbietern. Dadurch entstehen Abhängigkeiten bei Datenführung, Modellwahl, Kosten und Zugriffskontrolle.

Gerade im Schweizer KMU-Umfeld mit hohen Anforderungen an Datenschutz, Datensouveränität und regulatorische Konformität entsteht ein Spannungsfeld zwischen Innovationsgeschwindigkeit und Kontrolle. Unternehmen verlangen daher Transparenz und Auditierbarkeit, Kontrolle über Integrationsarchitektur und Datenräume sowie Anbieter- und Modellflexibilität.

Integrationsorientierte Architekturen gewinnen dadurch an Bedeutung. Eine übergeordnete Orchestrierungsschicht erlaubt die Nutzung verschiedener KI-Services bei gleichzeitiger Wahrung von Datensouveränität und technologischer Flexibilität.

2.2 PowerOn's Differenzierung

Sicherheit und Compliance an erster Stelle

Insbesondere **Schweizer KMU mit geschäftskritischen Kernsystemen** stehen bei der Einführung neuer Technologien vor einer besonderen Herausforderung: Innovation darf operative Stabilität, Datenschutz oder regulatorische Anforderungen nicht gefährden. Datenschutz, Revisionsfähigkeit und kontrollierbare Datenverarbeitung sind deshalb keine optionalen Eigenschaften, sondern zentrale Voraussetzungen für produktiven KI-Einsatz.

PowerOn verfolgt einen Architekturansatz, bei dem Sicherheit und Compliance nicht nachgelagert implementiert werden, sondern integraler Bestandteil der Plattform sind. Dazu gehören insbesondere die Minimierung externer Datenflüsse, die klare Trennung sensibler Informationen, Vorverarbeitung und Datenreduktion vor externer Modellnutzung sowie eine transparente, auditierbare Integrationslogik. Ziel ist nicht maximale Abhängigkeit von einem einzelnen Cloud-Provider, sondern eine kontrollierte Integration von KI innerhalb bestehender Unternehmensinfrastruktur mit klar definierter Governance.

PowerOn ist die Integrations- und Kontrollschicht, mit der KMU KI produktiv einsetzen, ohne Datenhoheit und Architekturkontrolle abzugeben.

Die Plattform als Integrationsschicht

Statt isolierte KI-Tools bereitzustellen, entwickelt PowerOn eine übergeordnete Integrations- und Orchestrierungsschicht – die PowerOn-Plattform. Diese verbindet bestehende Geschäftssysteme mit KI-Funktionalitäten und steuert Datenflüsse kontrolliert über konfigurierbare Workflows. Praktisch umfasst dies u. a. Systemprompt-gesteuerte Assistenzfunktionen in Integration mit ERP-Systemen, Dateien und Websuche, eine Workflow-Engine für lange, mehrstufige KI-Abläufe ohne harte Kontextabbrüche, standardisierte Datenextraktion aus Dokumenten und Webquellen sowie wiederkehrende API-Automatationen, etwa für Synchronisations- und Abfrageprozesse.

Zusätzlich existieren bereits konkrete Integrationspfade, die als Referenzmuster dienen: Geoportal-/SwissGeo-Anbindungen (Fokus Zürich) in Kombination mit Webrecherche und KI-Extraktion für Machbarkeitsstudien, bildbasierte Dokumentverarbeitung im Buchhaltungskontext (z. B. Spesen-/Belegerfassung) sowie ein Teamsbot im MVP-Status, der Meetings beitrifft, aufzeichnet und Kontext für Folgeprozesse bereitstellt.

Fokus auf bestehende Systeme

PowerOn ersetzt keine ERP-, Buchhaltungs- oder Branchensysteme. Die Plattform richtet sich gezielt an Unternehmen, deren operative Prozesse bereits auf etablierten Lösungen basieren. Ein

vollständiger Systemwechsel ist in diesen Umgebungen meist wirtschaftlich und organisatorisch nicht realistisch.

PowerOn setzt deshalb konsequent auf **Integration statt Replacement**: Bestehende Systeme werden durch Automatisierung und workflowbasierte Prozessoptimierung erweitert, Informationen werden aus vorhandenen Datenquellen extrahiert, und Eingriffe in bestehende Strukturen bleiben minimal. Der Mehrwert entsteht nicht durch neue Benutzeroberflächen, sondern durch Automatisierung innerhalb der bestehenden Systemlandschaft.

Strategische Positionierung

PowerOn positioniert sich weder als klassischer KI-Tool-Anbieter noch als Beratungsunternehmen. Die Differenzierung liegt in einer klaren Plattformstrategie: Architekturkontrolle statt Tool-Abhängigkeit, Integration statt Ersatz bestehender Systeme, Sicherheit und Compliance als Designprinzip sowie langfristige Betriebsfähigkeit statt projektbasierter Einführung – mit Fokus auf Schweizer KMU mit operativ kritischen Systemlandschaften.

PowerOn adressiert damit das zentrale Spannungsfeld vieler Unternehmen: **der Wunsch nach KI-getriebener Innovation bei gleichzeitiger Forderung nach Kontrolle, Sicherheit und nachhaltiger technologischer Entwicklung**.

Die Roadmap folgt dabei einer klaren Progression: **Zunächst wird ein reales operatives Integrationsproblem stabil gelöst, daraus entsteht wiederholbarer Nutzen, daraus skalierbares Wachstum**. Die folgenden Jahre beschreiben entsprechend primär den Übergang von einer technologischen Lösung hin zu einer wirtschaftlich tragfähigen Plattform.

3. Technologische Roadmap (3 Jahre)

Jahr 1 – Stabilisierung, Sicherheit und Ausbau der Kernplattform

Zielbild 2026

Ziel des ersten Roadmap-Jahres ist der Übergang von einer innovationsgetriebenen Entwicklungsphase hin zu einer stabilen, produktiv eingesetzten Plattform. Bis Ende 2026 soll PowerOn bei rund **10–15 Schweizer KMU mit bestehenden Kernsystemen produktiv im Einsatz** stehen und als verlässliche Integrations- und Kontrollschicht im Tagesbetrieb funktionieren.

Der Schwerpunkt liegt bewusst auf operativer Zuverlässigkeit, reproduzierbaren Deployments und kontrollierter Skalierbarkeit — nicht auf schneller Feature-Expansion.

Im Zentrum der Entwicklung steht der Ausbau der bestehenden Integrationsarchitektur. Das Gateway wird zur stabilen Integrations- und Kontrollschicht weiterentwickelt, welche Unternehmenssysteme mit KI-Funktionalitäten verbindet, ohne operative Systeme zu ersetzen oder bestehende Prozesse zu destabilisieren.

Bereits vorhandene Plattformfähigkeiten werden vereinheitlicht und entlang eines klar definierten Architekturmodells zusammengeführt. Dazu gehören unter anderem Mandanten- und Usermanagement, integrierte Chat- und Assistenzfunktionen in ERP-/Datei-/Webkontext, workflowbasierte Automationen für lange Abläufe ohne Kontextabbrüche, Dokumenten- und Webdatenextraktion, wiederkehrende API-Automationen (z. B. Synchronisations- und Abfrageprozesse) sowie KI-gestützte Hintergrundautomatisierungen innerhalb bestehender Geschäftsprozesse.

Der Fokus liegt 2026 bewusst darauf, diese Fähigkeiten nicht breiter zu machen, sondern stabil zu betreiben, standardisiert ausrollbar zu machen und gezielt für produktive Kundenumgebungen zu härten. Der wichtigste Erfolg ist ein klarer Einstiegspfad, der wiederholt funktioniert – z. B. ERP- und Dokumentenprozesse mit Extraktion, kontrollierter KI-Verarbeitung und strukturierten Ergebnissen zurück ins System.

Wirtschaftlicher Fokus – Vom Pilot zur zahlenden Nutzung

Neben der technologischen Stabilisierung verfolgt PowerOn im Jahr 2026 ein klar definiertes wirtschaftliches Ziel: den Übergang von experimentellen KI-Projekten hin zu dauerhaft bezahlter Plattformnutzung.

Der Markteintritt erfolgt bewusst über klar definierte Einstiegsszenarien mit unmittelbar erkennbarem operativem Nutzen. Unternehmen adoptieren die Plattform typischerweise über einen konkreten Automations- oder Integrationsbedarf, der innerhalb kurzer Zeit messbare Effizienzgewinne erzeugt. Der erste Erfolgsmoment entsteht nicht durch vollständige Plattformadoption, sondern durch einen klaren **First Value Moment**: ein Prozess, der sichtbar stabiler, schneller oder kosteneffizienter funktioniert als zuvor.

Security & Compliance als Architekturprinzip

Ein zentraler Differenzierungsfaktor der Plattform ist der konsequente Sicherheitsansatz. PowerOn implementiert eine Architektur, bei der sensible Informationen bereits **vor** der Interaktion mit KI-Systemen kontrolliert werden. Prompts und Dateien können ohne KI vorgefiltert und anonymisiert werden, bevor externe oder interne Modelle angesprochen werden; die aktuelle Umsetzung basiert auf regex-/patternbasiertem Masking und wird als policy-gesteuerter Standard pro Workflow weiterentwickelt.

Ergänzend zur Integrationsarchitektur wird ein lokal betriebenes Schweizer LLM integriert. Es dient 2026 primär als datensouveräner Modus und Fallback für Szenarien, in denen externe Modelle nicht zulässig sind, während die Orchestrierung weiterhin unterschiedliche KI-Services je nach Daten- und Risikoprofil steuert.

Plattformadoption und erste Kundeninstallation

Die ersten produktiven Kundeninstallationen dienen im Jahr 2026 nicht primär der schnellen Skalierung, sondern dem Aufbau wiederverwendbarer Plattformstrukturen. Jede Implementierung wird genutzt, um Integrationsmuster zu standardisieren, Deployment-Prozesse zu vereinheitlichen und Sicherheitsmechanismen unter realen Bedingungen zu validieren. Der operative Fokus liegt darauf, wiederholbare Installations- und Betriebsprozesse aufzubauen, welche die Grundlage für spätere Skalierung bilden.

Interne Stabilisierung und Organisationsreife

Neben der externen Markteinführung steht 2026 die interne Reifung im Mittelpunkt. Deployments, Monitoring, Release- und Supportprozesse werden so konsolidiert, dass produktive Installationen nicht mehr experimentell betrieben werden. Ziel ist der Übergang von einer Entwicklungsumgebung zu einer stabil betriebenen Plattforminfrastruktur mit klar definierten Betriebsprozessen.

PowerOn soll am Ende des Jahres als zuverlässige Grundlage für produktiven KI-Einsatz in Schweizer KMU wahrgenommen werden.

Leitprinzip 2026

Der strategische Leitgedanke für das erste Roadmap-Jahr lautet bewusst:

Sicherheit und Fokus vor Expansion.

PowerOn priorisiert kontrolliertes Wachstum, Datensouveränität und nachhaltige Plattformnutzung gegenüber kurzfristiger Erweiterung neuer KI-Trends.

Jahr 2 – Skalierung, Standardisierung und Marktdurchdringung

Zielbild 2027

Nach der Stabilisierung und erfolgreichen Produktivsetzung der Plattform im Jahr 2026 liegt der Fokus im Jahr 2027 auf der **kontrollierten Standardisierung und Skalierung** der PowerOn-Plattform.

Aufbauend auf einer sicheren und im produktiven Einsatz validierten Infrastruktur wird PowerOn von einzelnen Kundeninstallationen zu einer wiederholbar einsetzbaren Plattform für Schweizer KMU mit bestehenden Kernsystemen weiterentwickelt. Bis Ende 2027 soll PowerOn bei **25–30 produktiven Unternehmenskunden** im Einsatz stehen und die Implementierungszeit pro Neukunde deutlich reduzieren.

Plattformentwicklung – Von individuellen Installationen zu wiederholbaren Mustern

Im zweiten Jahr verschiebt sich der Schwerpunkt von kundenspezifischer Implementierung hin zur Vereinheitlichung von Integrations- und Betriebslogik. Das Gateway wird zur standardisierten Orchestrierungsschicht für wiederkehrende Unternehmensprozesse; Integrationen werden als wiederverwendbare Module verfügbar, sodass neue Kunden nicht bei null starten, sondern auf etablierten Mustern aufbauen. Dazu zählen insbesondere wiederkehrende ERP- und Dokumentenprozesse, Extraktionspipelines sowie standardisierte Automationsmuster (z. B. Synchronisationen und regelmässige Abfragen), die in mehreren Kundenumgebungen gleichartig betrieben werden.

Der Fokus liegt auf stabilen API- und Integrationsstandards, mandantenfähiger Architektur mit sauberem Rollen-/Rechtemodell, standardisierten Deployments und klaren Onboardingpfaden sowie Versionierung, Testing und kontrollierten Rollouts von Integrationsmodulen. Self-Service entsteht schrittweise, bleibt aber zunächst betreibergeführt, um Betriebsqualität und Governance zu sichern.

Security & Compliance – Skalierbare Sicherheit als Standard

2027 werden Neutralisierung und Governance so standardisiert, dass neue Installationen standardmässig datensouverän und audittierbar betrieben werden können. Policies, Maskierungsregeln und Betriebsartefakte werden in Deployments und Releaseprozesse integriert, sodass Sicherheitsmechanismen nicht mehr pro Kunde neu gedacht werden müssen, sondern als reproduzierbare Plattformfunktion laufen.

Plattformadoption und Nutzungsausbau

Im Jahr 2027 verschiebt sich der Fokus von reiner Neukundengewinnung hin zur Vertiefung der Nutzung innerhalb bestehender Installationen. Kunden erweitern ihre Plattformnutzung über zusätzliche Workflows und Integrationen, insbesondere dort, wo bereits vorhandene Muster (ERP/Dokumente/Webdaten) schnell erweitert werden können. Wachstum entsteht zunehmend aus höherer Prozessabdeckung pro Kunde, ohne dass der operative Betreuungsaufwand proportional wächst.

Organisation und Betriebsmodell

Mit wachsender Kundenzahl verschiebt sich der interne Fokus von Entwicklung hin zu Betrieb, Zuverlässigkeit und skalierbarer Auslieferung. Hosting- und Deployment-Strukturen, Monitoring sowie Incident- und Change-Prozesse werden so ausgebaut, dass Plattformbetrieb planbar und wiederholbar ist. PowerOn entwickelt sich organisatorisch zum Plattformbetreiber mit klaren Betriebs- und Auslieferungsstandards.

Strategischer Fokus 2027

Der Leitgedanke des zweiten Roadmap-Jahres lautet:

Reproduzierbarkeit vor Geschwindigkeit.

Jahr 3 – Plattformreife und langfristige Marktpositionierung

Zielbild 2028

Nach Stabilisierung (2026) und Standardisierung (2027) liegt der Fokus im Jahr 2028 auf der nachhaltigen Etablierung von PowerOn als operative KI-Infrastruktur für **Schweizer KMU mit bestehenden Kernsystemen**.

Im Mittelpunkt steht nicht mehr die Einführung, sondern die dauerhafte Verankerung im Tagesbetrieb: KI unterstützt kontinuierlich geschäftskritische Abläufe im Hintergrund. Bis Ende 2028 soll PowerOn bei rund **50–70 Unternehmenskunden produktiv eingesetzt** werden. Entscheidend ist dabei die Nutzungstiefe: PowerOn wird zur wiederkehrend genutzten Betriebsschicht für Automationen, Datenflüsse und Entscheidungslogik innerhalb bestehender Systemlandschaften.

Wirtschaftliche Entwicklung – Übergang zur Infrastrukturökonomie

Mit wachsender Verankerung verändert sich 2028 die ökonomische Struktur: Wert entsteht primär durch Nutzungsausbau innerhalb bestehender Organisationen, nicht durch reine Neukundenakquisition. Wachstum entsteht aus steigender Prozessabdeckung pro Kunde, höherer Automationsdichte über mehrere Bereiche hinweg und standardisiertem Betrieb mit sinkenden Grenzkosten pro zusätzlichem Kunden. Der Schwerpunkt verschiebt sich von Akquisition zu Expansion: Nutzungstiefe und Retention werden zum zentralen Wachstumstreiber.

Plattformbetrieb – Betriebsschicht statt Einführungsprojekt

Im dritten Jahr erreicht die Plattform ihre operative Reife. Workflows, Integrationsmodule und Deployments sind so stabil, dass Erweiterungen innerhalb bestehender Installationen strukturiert und risikoarm erfolgen können – etwa durch das Ausrollen zusätzlicher ERP-Workflows, das Ergänzen neuer Dokumenttypen in bestehenden Extraktionspipelines oder das Aktivieren weiterer Automationsstrecken auf Basis vorhandener Integrationsmuster. PowerOn wird damit als dauerhaftes Infrastruktur-Element genutzt, nicht als punktuelle Erweiterung.

Security & Datensouveränität als Wettbewerbsfaktor

Die Sicherheitsarchitektur entwickelt sich 2028 vom technischen Fundament zum klar wahrnehmbaren Marktvorteil. Vorgelagerte Datenkontrolle, Neutralisierung sensibler Inhalte sowie die kombinierte Nutzung lokaler und externer Modelle bilden eine belastbare Grundlage für langfristigen Betrieb in regulierungs- und datensensiblen Umgebungen. Sicherheit wird damit zu einem Differenzierungsmerkmal, das Skalierung ermöglicht, statt sie zu bremsen.

Erweiterbarkeit und erste Ökosystem-Strukturen

Mit zunehmender Verbreitung entstehen systematische Strukturen rund um wiederverwendbare Integrationen und branchenspezifische Erweiterungen. Neue Anwendungsfelder werden primär durch Erweiterung bestehender Installationen erschlossen. PowerOn etabliert damit eine operative Kategorie: eine Plattform, auf der Unternehmen KI-gestützte Prozesse dauerhaft betreiben und weiterentwickeln.

Organisationelle Weiterentwicklung

Parallel zur Plattformreife verschiebt sich der Schwerpunkt auf Produktstrategie, Betrieb und Customer Success. Skalierung erfolgt primär über Standardisierung, Automatisierung von Betrieb und Rollout sowie robuste Plattformtechnologie und Governance – und nicht proportional über Personalwachstum.

Leitprinzip 2028

Der strategische Leitgedanke für das dritte Roadmap-Jahr lautet:

Nutzungstiefe vor Breite.

4. Risiken & Risikomanagement

Der produktive Einsatz von KI bringt strukturelle Risiken mit sich, insbesondere durch Abhängigkeiten von externen Modellanbietern, sich schnell entwickelnde regulatorische Anforderungen wie den EU AI Act, erhöhte Datenschutzanforderungen sowie die hohe Geschwindigkeit technologischer Veränderungen im KI-Markt.

PowerOn begegnet diesen Risiken bewusst auf Architekturebene. Durch ein AI Center mit Zugriff auf mehrere Modellanbieter wird die Abhängigkeit von einzelnen Technologien reduziert und die Betriebsfähigkeit auch bei Ausfällen oder strategischen Änderungen externer Anbieter sichergestellt. Modellwahl bleibt dabei jederzeit steuerbar und austauschbar.

Zur Wahrung von Datensouveränität werden sensible Informationen vor der Modellinteraktion neutralisiert oder lokal verarbeitet. Der Neutralisierer sowie die Integration eines lokal betriebenen LLM ermöglichen es, kritische Daten innerhalb der Kundenumgebung zu halten und externe KI-Dienste nur kontrolliert einzusetzen. Grundprinzip der Plattform ist die vollständige Kontrolle für den Nutzer über Datenflüsse, Modellnutzung und Integrationslogik.

Neben technologischen Risiken entstehen im Wachstum zusätzliche Herausforderungen. Mit steigender Kundenzahl besteht das Risiko, dass Integrationen zu stark individualisiert werden und Skalierbarkeit verloren geht. PowerOn begegnet diesem Risiko durch konsequente Standardisierung von Integrationsmustern, modulare Architektur und reproduzierbare Deployments. Gleichzeitig kann die Marktentwicklung schneller oder langsamer verlaufen als erwartet; insbesondere längere Verkaufszyklen im KMU-Umfeld oder erhöhte Integrationsaufwände können das Wachstum temporär bremsen. Der Ausbau der Plattform erfolgt deshalb bewusst sequenziell: Stabilisierung vor Expansion, Reproduzierbarkeit vor Geschwindigkeit und Nutzungstiefe vor funktionaler Breite.